

DIE GRUPPEN DER GESELLSCHAFT DES HOLOCAUST IN DEUTSCHLAND (1933-1945)

Zuschauer*innen sind Personen, die von den Verbrechen wussten, aber nichts dagegen unternommen haben. Durch ihr Verhalten ermöglichten sie die Verbrechen. Manche der Zuschauer*innen verhielten sich so, weil sie Angst hatten. Manche dachten nicht weiter darüber nach. Ein anderer Begriff für Zuschauer*innen ist Mitläufer*innen.

Die **Verfolgten** waren Menschen, die von den Nationalsozialisten zunächst ihrer Rechte als Bürger und später der grundlegenden Menschenrechte beraubt wurden. Die Nationalsozialisten legten zunächst Kriterien fest, nach denen sie die Gruppen festlegten. Dann zielten sie darauf ab, Menschen dieser Gruppen zu diskriminieren, zu verfolgen und zu ermorden. Zu den Verfolgten zählten Jüd*innen, aber auch politische Gegner*innen, Sinteza/Sinti und Romnia/Roma, Homosexuelle, Menschen mit Behinderungen, Menschen, die sich nicht an die Regeln der Nationalsozialisten hielten, Katholiken und Zeugen Jehovas. Manche der Verfolgten überlebten. Entkommene Verfolgte heißen heute auch Überlebende oder Zeitzeug*innen.

Als **Helfer*innen der Verfolgten** bezeichnet man Personen, die in den Jahren von 1933 bis 1945 Menschen halfen, die von den Nazis verfolgt wurden. Sie versteckten sie bei sich Zuhause oder suchten andere Quartiere, besorgten Lebensmittel und gefälschte Papiere. Dabei setzten sie ihr eigenes Leben aufs Spiel. Sie handelten aus Mitgefühl oder weil sie mit den Maßnahmen der Nationalsozialisten nicht einverstanden waren. Helferinnen und Helfer sind Teil des Widerstands gegen die nationalsozialistische Diktatur.

Als **Täter*innen** bezeichnet man Personen, die für die Planung und Durchführung der Verfolgung und Ermordung unschuldiger Menschen zur Zeit des Nationalsozialismus die Verantwortung tragen. Sie arbeiteten beispielsweise in der nationalsozialistischen Regierung, den Behörden, der Polizei, dem Militär oder direkt an den Orten der Verbrechen wie Gefängnissen, Konzentrations- und Vernichtungslager.

Helfer*innen der Täter*innen waren Menschen, die an der Planung und Durchführung der Verfolgung und Ermordung mitgewirkt haben. Sie arbeiteten beispielsweise als Juristen, Journalisten, Ärzte oder in der Verwaltung. Die Übergänge zwischen Täter*innen und Helfer*innen der Täter*innen sind fließend.

Anmerkung:

Es gibt in dem Modell keine eigene Gruppe »Widerstand«, um das Modell nicht zu komplex zu gestalten. Im Grunde können alle Versuche der Verfolgten, der Gewalt der Nationalsozialisten zu »widerstehen«, also sie zu überleben, als Widerstand bezeichnet werden. Ebenso das Tun der Helfer*innen der Verfolgten, die nichtjüdisch und jüdisch waren. Darüber hinaus gibt es bekannte Ereignisse des Widerstands, die in den von Deutschland besetzten Gebieten stattfanden, wie beispielsweise den Aufstand im Warschauer Ghetto 1943, bewaffnete Revolten in Gettos, Konzentrations- und Vernichtungslagern sowie Aktionen jüdischer und nichtjüdischer Partisanen. Und es gibt Widerstand, der sich gegen den Nationalsozialismus als Ganzes richtete, wie das Attentat auf Hitler von Georg Elser 1939 oder der Umsturzversuches vom 20. Juli 1944.